



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Durchhalten bis zum Ende Deutscher Alltag im Zweiten Weltkrieg



**Unterrichtsfilm, ca. 17 Minuten,
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 9. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Politik, Gesellschafts-
lehre

Kurzbeschreibung des Films

Fast sechs Jahre lang haben die Deutschen Europa mit Krieg überzogen: Wie haben sie diesen Krieg im eigenen Land erlebt? Der Propaganda kam es darauf an, den Durchhaltewillen der Menschen zu stärken; ihre Einstellung kann daher dem Filmmaterial nur indirekt entnommen werden. Die Zahl der Verwundeten und Toten steigt, immer mehr Städte gehen im Bombenhagel unter und immer mehr Kinder werden in Sicherheit gebracht, die Rüstungsproduktion erreicht gigantische Ausmaße, Frauen müssen für die Männer einspringen, die Versorgung gerät ins Stocken, das Kulturleben wird zunehmend eingeschränkt, Millionen Menschen fliehen vor den anrückenden russischen Truppen. Erst mit der Besetzung Berlins ist der Krieg zu Ende.

Didaktische Absicht

Wie ist es zu erklären, dass die Deutschen bis zum Ende durchgehalten haben? Warum hat es nicht mehr Widerstand gegen das Hitler-Regime gegeben, das den Krieg begonnen hatte und - wie sich ab 1943/44 immer deutlicher zeigte - zu verlieren schien? Die Propaganda allein, wie sie aus den Filmausschnitten hervorgeht, kann es nicht gewesen sein. Der Film will dazu anregen, sich mit der Lebenssituation von Menschen im Krieg zu beschäftigen. Dazu gehört neben der kritischen Analyse entsprechender Medienberichte auch die Berücksichtigung politischer Herrschaftsverhältnisse. Eine Übertragung auf aktuelle Ereignisse kann sinnvoll sein.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7
• Informationen zum Unterrichtsplaner der WBF-DVD Premium plus	S. 3	• Ergänzende Informationen	S. 8
• Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 12
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Zur Machart des Films	S. 5	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 15
• Ablauf des Films	S. 5		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium plus besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 4 und 12 - 14).

DVD-ROM-Teil

Der Aufbau des **DVD-ROM-Teils** wird durch die Menüleiste am linken Bildrand gegliedert. Sie ermöglicht ein komfortables Navigieren. Wie im DVD-Video-Teil sind auch hier Unterrichtsfilm, Filmsequenzen und Filmclips direkt abspielbar.

WBF Filmothek: Alle Filme können über die WBF Filmothek gestartet werden. Die WBF Filmothek öffnet sich als eigene Anwendung in einem neuen Fenster, das Menü des DVD-ROM-Teils bleibt im Hintergrund aktiv.

Materialienbox: Hier finden Sie weiterführende Materialien, die sich durch Anklicken des Vorschau Fensters als PDF-Datei öffnen. Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei ausgedruckt werden. Die **Arbeitsaufträge**, die zu allen Materialien angeboten werden, können wahlweise direkt mit dem einzelnen Material geöffnet werden.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind die Arbeitsaufträge in die folgenden drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:



Die Filmsequenzen und die Filmclips sind auch über die Materialienbox abspielbar. Zusätzlich können hier die Sprechertexte und die **Arbeitsaufträge zu den Filmen** aufgerufen werden. Der in der Materialienbox enthaltene **Unterrichtsplaner** ermöglicht den komfortablen Einsatz eines individuellen Unterrichtskonzeptes (siehe S. 3).

Arbeitsblätter interaktiv: Zusätzlich zu den herkömmlichen Arbeitsblättern finden Sie hier eine Auswahl von vier interaktiven Arbeitsblättern (siehe S. 3).

Bildungsstandards/Lehrplanbezüge: Die PDF-Dokumente informieren über die Bezüge zu den Bildungsstandards und zu den Lehrplänen der Bundesländer.

Infothek: Hier finden Sie eine Übersicht über die Materialien, das didaktische Unterrichtsblatt, Internet-Links mit weiterführenden Informationen zum Thema, eine Sammlung aller Arbeitsblätter mit und ohne Lösungen, Arbeitsaufträge für alle Materialien und alle Sprechertexte. Alle Dokumente liegen als PDF- und/oder Word-Datei vor.

Unter **Service** finden Sie u. a. Informationen zu weiteren WBF-Produktionen.

Informationen zum Unterrichtsplaner der WBF-DVD Premium plus

Der Unterrichtsplaner ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so sehr komfortabel umsetzen. Der Unterrichtsplaner ist Bestandteil der Materialienbox.

Vor dem Unterricht: Sie können die gewünschten Arbeitsmaterialien auf folgendem Weg zusammenstellen:

Öffnen Sie den Menüpunkt „*Materialienbox*“ und wählen Sie einen Schwerpunkt aus. Auf der Ebene der Problemstellungen können Sie zunächst die entsprechende Filmsequenz in Ihren Unterrichtsplaner übernehmen. Ein Klick auf die Filmsequenz startet den Film im Vorschauenfenster. Gleichzeitig erscheint darüber der Button:

 Klicken Sie den Button an, wird das Material in den Unterrichtsplaner aufgenommen. Mit der gleichen Vorgehensweise können Sie nach Aufruf der Problemstellungen die Materialien Ihrer Wahl, z. B. Filmclips, Plakate und Arbeitsblätter, in Ihren Unterrichtsplaner übernehmen.

Den Inhalt Ihres Unterrichtsplaners können Sie sich über den Button

 anzeigen lassen. Ferner lassen sich hier die Materialien sortieren oder wieder aus dem Unterrichtsplaner löschen.

Klicken Sie den Button  unterhalb Ihrer ausgewählten Materialien an, öffnen sich die Dokumente oder Filme in einem separaten Vorschauenfenster in der von Ihnen angelegten Reihenfolge.

 Die Auswahl Ihrer Materialien können Sie über „*Speichern*“ in der Funktionsleiste auf einen beliebigen Datenträger (z. B. USB-Stick) sichern und zu einem späteren Zeitpunkt im Unterricht aufrufen. (Wichtig: Gespeichert wird nur das Verzeichnis der Materialien.)

Während des Unterrichts: Starten Sie die Materialienbox. Wenn Sie den Button „*Unterrichtsplaner ansehen*“ anklicken, können Sie über „*Öffnen*“ Ihre gespeicherte Materialauswahl wieder aufrufen. Die Materialien werden angezeigt und können über „*Planer starten*“ in der gespeicherten Reihenfolge abgerufen werden.

Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern

 Die WBF-DVD Premium plus bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können diese Arbeitsblätter direkt über das Hauptmenü anwählen oder sie über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Im Hauptmenü liegen die interaktiven Arbeitsblätter im PDF-Format oder als **whiteboardgeeignete Datei** vor. Auf der Ebene der Problemstellungen befinden sich darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format mit und ohne Lösungen. Ferner können Sie über den Explorer im Ordner *Materialien* die **Arbeitsblätter mit (Lehrer) und ohne (Schüler) Lösungen** aufrufen. Für die interaktiven Arbeitsblätter im PDF-Format benötigen Sie den Acrobat Reader ab Version 9.

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Durchhalten bis zum Ende Deutscher Alltag im Zweiten Weltkrieg	
1. Schwerpunkt: Zur Lage der Bevölkerung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:23 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 12)	
1.1	Wie erlebten Frauen und Kinder den Krieg?
1.2	Was geschah mit dem jüdischen Teil der deutschen Bevölkerung während des Krieges?
2. Schwerpunkt: Rüstung für den Krieg	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
2.1	Rüstung für den Krieg - wie war der unmittelbare Einfluss auf den Alltag?
3. Schwerpunkt: Versorgung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
3.1	Wie war die Versorgung geregelt?
4. Schwerpunkt: Folgen des Krieges	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:36 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 14)	
4.1	Welche Folgen ergaben sich aus dem Krieg?

Zur Machart des Films

Der WBF-Unterrichtsfilm „Durchhalten bis zum Ende - Deutscher Alltag im Zweiten Weltkrieg“ stützt sich auf zeitgenössisches Filmmaterial: Die Ausschnitte stammen aus der Deutschen (Kriegs)Wochenschau sowie weiteren deutschen Propagandafilmen; am Schluss werden Aufnahmen sowjetischer Kameraleute verwendet. Die Herkunft des Materials macht es notwendig, die Aussagen in Bild und Ton kritisch zu hinterfragen. Bei einigen Ausschnitten sind Kommentar und Musik des Originals beibehalten worden, damit die mögliche propagandistische Wirkung auf die Zeitgenossen untersucht werden kann.

Der Film hält sich im Wesentlichen an die historische Chronologie, damit die Änderungen der Lebenssituation im Kriegsverlauf deutlich werden können. Der neue Kommentar hilft bei der Orientierung, gibt Erläuterungen und weist auf Problemfragen hin. Die Zusammenstellung von Filmsequenzen zu vier Themenbereichen sowie die zusätzlichen Materialien sollen bei ihrer Beantwortung eine Hilfe sein.

Ablauf des Films

Der Film beginnt mit einem Ausschnitt aus einem Wochenschau-Bericht vom Juli 1940 über den begeisterten Empfang deutscher Soldaten, die aus dem Krieg gegen Norwegen und Frankreich zurückkehren. Die Deutschen sollen sich als Sieger gestärkt fühlen: Es steht noch ein langer Krieg bevor, Großbritannien, mit den USA im Rücken, hat den Kampf aufgenommen, und der Krieg gegen die Sowjetunion ist nur aufgeschoben. Die Stärkung des Durchhaltewillens im Alltag der Deutschen steht im Zentrum der Propaganda.

Der Krieg hat auch den Deutschen Verluste gebracht: Tote Soldaten sind allerdings nicht zu sehen, nur Verwundete: Es wirkt beruhigend, wenn ihr sorgsamer Transport ins Lazarett gezeigt wird; dort erhalten sie sogar Besuch von Adolf Hitler, der ihnen gute Besserung wünscht, damit sie bald weiterkämpfen können. Erhebend soll es auch wirken, wenn vorgeführt wird, wie Kriegsgefangene aus Frankreich die Arbeit deutscher Männer übernehmen, die sich auf die nächsten Kämpfe vorbereiten.

Die „Heimatfront“ wird zur Unterstützung der Soldaten aufgefordert: So soll der Rohstoffmangel durch eine „Metallspende“ verringert werden. Überall im Land trennen sich die Deutschen von Gerümpel und Schrott; sie sollen glauben, dass sie für eine „unbegrenzte Kriegsdauer“ gerüstet sind. Direkt zu spüren bekommt die Zivilbevölkerung den Krieg durch die britische Luftwaffe: Mit ihren Bombenangriffen will sie den Durchhaltewillen der Deutschen erschüttern. Zwar preist die Wochenschau die Flugabwehr und den Selbstschutz im Keller; doch die Zerstörungen sind gewaltig, wie die inoffiziellen Aufnahmen von Lübeck 1942 offenbaren; auf die Gefahr des Widerstandes reagiert das Regime mit schnellen Hilfsmaßnahmen und Versprechungen zum baldigen Wiederaufbau. Widerstand regt sich auch nicht, als Ende 1941 damit begonnen wird, den jüdischen Teil der deutschen Bevölkerung in den Osten zu deportieren: Um das Gerücht von den Vernichtungslagern zu entkräften, läuft alles sehr „geordnet“ ab, wie Aufnahmen aus Stuttgart belegen sollen.

Nach dem Scheitern des „Blitzkrieges“ gegen die Sowjetunion zeigen sich die Wirkungen eines langen Krieges: Um „Soldatennachschub“ zu bekommen, soll die Jugend noch mehr für den Krieg begeistert werden; noch mehr Frauen werden aufgerufen, die Arbeitsplätze der Männer zu übernehmen; für ausreichend unentgeltliche

Kindergartenplätze wird gesorgt. Weitere Opfer werden verlangt: Die Deutschen sollen ihre Kleiderschränke leeren, um die Soldaten mit Wintersachen zu versorgen. Die Erfolge der Rüstungsindustrie werden in der Propaganda eindrucksvoll demonstriert.

Kaum Einschränkungen hat es bislang bei der Zuteilung von Lebensmitteln gegeben. Die Wochenschau bringt nun allerdings häufiger Berichte über den sorgsam Umgang mit Nahrungsmitteln und ermuntert dazu, die verringerten Fleischrationen durch mehr Gemüse zu ersetzen; den Kleingärtnern wird aufgetragen, ihr Stückchen Land nicht nur für die Selbstversorgung zu nutzen und so den Sieg zu sichern. Den Ernst des Krieges bekommen die Kinder in den Großstädten zu spüren: Zum Schutz vor den Bombenangriffen werden sie in weit entfernte Gebiete verschickt („Kinderlandverschickung“), wo sie von ihren mitreisenden Lehrern betreut werden.

Nach der deutschen Niederlage von Stalingrad, der Verkündung des totalen Krieges durch Propagandaminister Goebbels Anfang 1943 und der Verschärfung des Bombenkrieges ist in den deutschen Medien weniger von Siegen, mehr von Abwehrschlachten die Rede. Rücksichtslos werden alle Reserven mobilisiert: Den Frauen wird beigebracht, dass sie sich in den letzten Bastionen der männlichen Berufswelt - bei der Polizei und der Feuerwehr - bewähren können. Auf die Sorge, die Lebensmittel könnten knapp werden, antwortet die Wochenschau mit einem Bericht über gut gefüllte Schaufenster und der Versicherung, jeder bekomme das, was ihm zustehe. Der Mangel an Papier zwingt zur Einstellung bzw. Zusammenlegung von Zeitungen und Zeitschriften. Große Theater und kleine Bühnen bleiben ab Sommer 1944 geschlossen; nur Kinos bleiben zur Unterhaltung geöffnet. Es verkehren weniger Züge, in den Städten wird der Nahverkehr eingeschränkt, es fehlt an Benzin für Autos. Das Leben in den zerstörten Städten wird unter die Erde verlegt, wo man einkaufen kann. Mit wohlfeilen Ratschlägen werden die bedacht, die ihre Häuser notdürftig reparieren oder als Ersatz für die Zentralheizung einen Kohlenofen mit Schornstein aufstellen wollen. „Das Leben geht weiter“, verspricht die Wochenschau. Mit einer Eisrevue im zerstörten Berliner Sportpalast Ende 1944 soll der Untergangsstimmung entgegengewirkt werden.

Das Vorrücken der sowjetischen Truppen (im Oktober 1944 erreichen sie Ostpreußen) löst eine starke Fluchtbewegung in den deutschen Ostgebieten aus: Im Frühjahr 1945 ziehen Millionen Frauen, Kinder und alte Menschen auf wochenlangen Trecks ins Innere des Reiches oder werden über die Ostsee evakuiert. Ihre gesamte Habe lagert auf dem Wagen oder ist in kleinen Bündeln verschnürt. Viele glauben, dass sie nach dem Ende der Kriegshandlungen wieder zurückkehren können. Gleichzeitig wird unter der Parole „Volk ans Gewehr!“ ein „Volkssturm“ gebildet, der alle waffenfähigen Männer zwischen 16 und 60 Jahren erfassen soll. Sie sind als letztes Aufgebot ausersehen, mit Karabinern und Panzerfäusten die „geliebte Heimat bis zum letzten Atemzug“ zu verteidigen.

Eine der letzten deutschen Wochenschauen vom März 1945 zeigt Männer und Frauen in Berlin, wie sie „zuversichtlich“ ihre Stadt in Verteidigungszustand versetzen: Sie heben Gräben aus, errichten Barrikaden und versperren Straßen. Es ist kaum vorstellbar, dass mit diesen Bildern und diesem Kommentar noch das „Durchhalten“ erreicht werden konnte. In der zweiten Aprilhälfte erobern die sowjetischen Truppen die Hauptstadt, in der Hitler bis zum Letzten aushält: Erst eine Woche nach seinem Selbstmord am 30. April kapituliert die deutsche Wehrmacht am 8. Mai 1945.

Die Deutschen fragen sich nun, wie die Sieger sie nach mehr als fünf Jahren Krieg behandeln werden, was ihnen der Frieden bringen wird.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten sich einen Einblick in die Lebenssituation der Deutschen im Zweiten Weltkrieg,
- setzen sich mit der Wirkung der Durchhalte-Propaganda in Deutschland während des Krieges auseinander,
- beurteilen die Haltung der Deutschen zu einem diktatorischen System.

Voraussetzungen

Den Schülerinnen und Schülern sind die Ursachen und der Verlauf des Zweiten Weltkriegs bekannt. Sie können sich durch die aktuelle Berichterstattung in die Lebenssituation von Menschen im Krieg hineinversetzen. Vergleichende Kenntnisse über das Ende des Ersten Weltkriegs (Revolution) sind wünschenswert.

Einsatzmöglichkeiten

Der WBF-Unterrichtsfilm ist sowohl für den Geschichts- wie auch für den Politik- und Gesellschaftslehreunterricht geeignet. Er vermittelt einen Einblick in konkrete historische Verhältnisse und ermöglicht einen Vergleich mit aktuellen Ereignissen. Er eignet sich auch für eine medienkritische Analyse.

Vorbereitung auf den Film

Die Auswirkungen eines Krieges auf den Lebensalltag der betroffenen Menschen sind heute nur schwer nachzuvollziehen: Medienberichte aus fernen Ländern stellen eine Möglichkeit dar, eindrucksvoller wären Berichte von Kriegsflüchtlingen. Wichtige Problemfragen sind: Was haben Zivilisten im Krieg zu leiden, wie stehen sie den Krieg durch? Bevor auf die deutsche Situation im Zweiten Weltkrieg eingegangen wird, sollten auf jeden Fall die Kriegserlebnisse in anderen europäischen Ländern angesprochen werden. Mit Hinweis auf das Ende des Ersten Weltkriegs, der mit der Gleichzeitigkeit von Niederlage und Revolution endete, kann die Hauptfrage formuliert werden: Warum haben die Deutschen bis zum Ende durchgehalten? Notwendig ist auch ein Hinweis auf die propagandistische Herkunft des Materials.

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeits- und Beobachtungsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht, mittel und schwer.

Arbeits- und Beobachtungsaufträge

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><input type="radio"/> Schildere, wie die Menschen die Schrecken des Krieges erleben.<input type="radio"/> Berichte, was für die Fortsetzung des Krieges getan wird.<input checked="" type="radio"/> Erkläre, wie die Versorgung der Menschen geregelt ist.<input checked="" type="radio"/> Erläutere, welche unmittelbaren Folgen sich für die Menschen aus dem Krieg ergeben. |
|---|

Die Arbeits- und Beobachtungsaufträge können abhängig von der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen oder geschlossen im Klassenverband erarbeitet werden.

Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben während der Filmvorführung nicht mit; im Vordergrund soll das Filmerlebnis stehen.

Arbeit mit dem Film

Zur Sicherung des Filminhaltes werden die Ergebnisse der Arbeits- und Beobachtungsaufträge unter folgenden Aspekten an der Tafel festgehalten:

- *Die Schrecken des Krieges*
- *Alles für die Rüstung*
- *Die Versorgung der Menschen*
- *Die Folgen des Krieges*

Ergänzende Informationen

Reichsluftfahrtminister Göring ruft im März 1940 zur Metallspende auf

Nach allen ihren Fehlschlägen hoffen die Feinde jetzt, dass uns einzelne kriegswichtige Metalle ausgehen werden, die, wie sie annehmen, in Deutschland nicht in ausreichender Menge gewonnen werden können. Wir werden ihnen darauf die rechte Antwort erteilen und uns vorsorglich eine jederzeit verfügbare Reserve an diesen Metallen verschaffen (...) Ich rufe euch deshalb auf zu einer großen Sammelaktion. Wir wollen der Reichsverteidigung alle entbehrlichen Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Blei und Nickel in nationalsozialistischer Opferbereitschaft zur Verfügung stellen.

Wolfgang Schneider (Hrsg.): Alltag unter Hitler. Berlin 2000, S. 158

Alltagsleben unter Bomben - aus einem Tagebuch

Hunderte von Geschützen brüllen auf. Soweit man von unserer Höhe blicken kann, stehen explodierende Granaten in der Luft. Es brummt von vielen Flugzeugmotoren. Unzählige Scheinwerfer geistern am Himmel. Es regnet Splitter. (...) In einem Scheinwerferbündel fliegen 5 feindliche Maschinen. Sie kommen auf uns zu, werden stark beschossen und fliegen über uns hinweg. Später sehen wir ein Flugzeug brennend abstürzen. 1 ½ Stunden dauert der Spuk, dann können wir nach Hause. Im Westen ist der Himmel rot. Elberfeld brennt an allen Ecken. (...) In langen Zügen kommen Lastwagen mit allerlei Hausrat durch die Stadt. Verstörte Menschen sitzen neben ihrem bisschen Eigentum. Am Hauptbahnhof kommen Flüchtlinge an. Mit verbrannten Gesichtern stehen sie da, haben nur das, was sie auf dem Leib haben. Es ist ein Elend. Die Stimmung in der Stadt ist ernst. Alles fragt: Wann kommen wir dran?

Eintrag vom Juni 1943 - zit. nach Ralf Blank: Kriegsalldag und Luftkrieg an der „Heimatfront“. In: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg. Hrsg. v. Militärgeschichtlichen Forschungsamt. Bd. 9, erster Halbband: Die deutsche Kriegsgesellschaft. München 2004, S. 377

Selbstschutzmaßnahmen beim Luftangriff

Folgende Aufgaben sind zu erfüllen: Bei Aufruf des Luftschutzes abgedichtete Behälter für Lebensmittel bereitstellen, Wasser in Badewannen, Kannen und Behälter füllen, Schutzraumgepäck bereitlegen (Mundvorrat, Decken, Spielzeug für Kinder, wichtige Papiere, Taschenlampe). Als Schutz gegen Luftdruckwirkung einschlagender Bomben Fenster mit breiten Papierstreifen überkleben. Herdfeuer löschen, Gashahn abstellen. In Ruhe Schutzraum aufsuchen. Nicht rauchen, ruhig sitzen oder liegen. Ohne Erlaubnis des Schutzraumhauswartes Schutzraum nicht verlassen.

Luftschutz ist Selbstbehauptungswille. Aufgaben und Erfahrungen über die Ausbildung im zivilen Luftschutz. Hrsg. v. Reichsluftschutzbund (1936), S. 16 f.

Reaktionen auf Lebensmittelkürzungen

Nach übereinstimmenden Meldungen aus allen Teilen des Reiches hat die Bekanntgabe der Herabsetzung der Lebensmittelzuteilungen große Enttäuschung ausgelöst und insbesondere in Arbeiterkreisen zu einer nicht unbeträchtlichen Beunruhigung geführt. (...) In den vorliegenden Meldungen wird nahezu einheitlich darauf hingewiesen, dass insbesondere die Kürzung der Brotration von allen Bevölkerungskreisen als besonders hart empfunden worden sei, umso mehr, als die Kartoffelverknappung keinerlei Ausgleichsmöglichkeit zulasse. Auch die Kürzung der Fettzuteilung ist Gegenstand erheblicher Kritik, während die Streichung von 100 gr. Fleisch noch am leichtesten verschmerzt wird. Die erhöhte Zuteilung von 1/8 Pfund Käse wurde einheitlich als „sehr kleines Pflaster“ gewertet.

Heinz Boberach (Hrsg.): Meldungen aus dem Reich - die geheimen Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS 1938-1945. Bd. 9. Herrsching 1984, S. 3504 f.

Arbeitskräfte in Deutschland 1939 - 1944 (in Millionen)

Zeitpunkt jeweils Mai	Deutsche Arbeitskräfte Männer Frauen gesamt	Ausländer/Zwangsarbeiter/ Kriegsgefangene	Soldaten einschl. Verluste
1939	24,5 14,6 39,1	0,3	1,4
1940	20,4 14,4 34,8	1,2	5,7
1941	19,0 14,1 33,1	3,0	7,4
1942	16,9 14,4 31,3	9,4	9,4
1943	15,5 14,8 30,3	11,2	11,2
1944	14,2 14,8 29,0	12,4	12,4

Hans-Adolf Jacobsen : 1939-1945 - Der Zweite Weltkrieg in Chronik und Dokumenten. Darmstadt 1959, S. 402

Hitlers Erlass über die Bildung des Volkssturms

Es muss und wird uns gelingen, nicht nur den Vernichtungswillen der Feinde zu brechen, sondern sie wieder zurückzuwerfen und so lange vom Reich abzuhalten, bis ein die Zukunft Deutschlands, seiner Verbündeten und damit Europas sichernder Friede gewährleistet ist. Zur Verstärkung der aktiven Kräfte unserer Wehrmacht und insbesondere zur Führung eines unerbittlichen Kampfes überall dort, wo der Feind den deutschen Boden betreten will, rufe ich daher alle waffenfähigen deutschen Männer zum Kampfeinsatz auf.

Potsdamer Tageszeitung Nr. 246 v. 19.10.1944 (Titelseite)

Bilanz der deutschen Kriegsverluste

Zu den Zahlen der direkten Kriegsoffer liegen in allen beteiligten Ländern nur Schätzungen vor. Für das Deutsche Reich werden folgende Angaben gemacht: 3,2 Millionen gefallene und vermisste sowie 2 Millionen verwundete Soldaten; im Bombenkrieg sind etwa 500.000 Zivilisten umgekommen; hinzugerechnet werden müssen die Verluste durch Flucht und Vertreibung (3-4 Millionen) sowie die etwa 300.000 vom Regime Ermordeten (Juden, politisch Verfolgte u. a.). Wenn man von etwa 8 Millionen Toten ausgeht, wären das etwa zehn Prozent der damaligen deutschen Bevölkerung.

Nach: Bilanz des Zweiten Weltkrieges. Oldenburg 1953, S. 442 f.

Spaziergang durch Berlin am 1. Mai 1945

Leider trafen wir fast ausschließlich sowjetische Offiziere. Plötzlich entdeckten wir jedoch unsere „Haushälterin“ (eine 30-jährige Deutsche), und diesmal gelang es uns, ins Gespräch zu kommen. Bald waren wir schon bei den Fragen angelangt, die uns alle so brennend interessierten: die Nazis, der Krieg, das Kriegsende, die gegenwärtige Lage, die Russen und die Zukunft. Von den Nazis und dem Kriege schien sie nichts zu halten. Sie war froh, dass nun bald wieder Frieden sein würde: „Bloß, Sie müssen doch wissen, schließlich“, sie begann etwas zu stocken, „haben wir ja in den letzten Wochen sehr viel Schreckliches durchgemacht...“ - „Was haben denn die Nazis hier getan?“, fragte einer von uns. - „Aber...ich meine jetzt gar nicht die Nazis... Sie müssen sich vorstellen, als die Russen hier einzogen...“ Dann begann ihre Schilderung. Schilderungen, wie ich sie in den nächsten Tagen und Wochen zu Dutzenden und Hunderten in allen Variationen und Abwandlungen immer und immer wieder hören sollte. (...) Als sie von den Vergewaltigungen zu sprechen begann, lief es mir kalt über den Rücken. Sollten wirklich solche Fälle vorgekommen sein? (...) Es war eine eigentümliche Situation, als (wir uns) vergeblich darum bemühten, eine einfache deutsche Hausfrau von der Richtigkeit unserer politischen Auffassungen zu überzeugen. Sie hörte sich alles geduldig an (...), aber sie war nun einmal von ihren Gedanken, die aus ihren eigenen Erlebnissen resultierten, nicht abzubringen: „Sie brauchen mir doch nichts zu erzählen“, sagte sie schon fast böse. „Dass die Nazis schlecht sind, weiß ich doch selbst. Aber wissen Sie, mit den Russen, das ist auch nicht das Richtige. Sie werden es schon noch merken.“ Einige von uns schmunzelten.

Wolfgang Leonhard: Die Revolution entlässt ihre Kinder. Köln 1956. S. 346 f.

Kurze Chronologie zum Zweiten Weltkrieg

September 1939

Beginn des Weltkrieges mit dem deutschen Angriff auf Polen und den Kriegserklärungen von Großbritannien und Frankreich

März 1940

Beginn der „Metallspende“ zur Erschließung von Rohstoffen

April-Juni 1940

Besetzung von Dänemark und Norwegen, „Blitzkrieg“ gegen die Niederlande, Belgien und Frankreich

Juli 1940

Beginn des Luftkrieges zwischen Großbritannien und Deutschland

April 1941

Feldzug auf dem Balkan gegen Jugoslawien und Griechenland; Beginn des Krieges in Nordafrika (bis Mai 1943)

Juli 1941

Beginn der deutschen Offensive gegen die Sowjetunion

September 1941

Erlass einer Verordnung, die den deutschen Juden vorschreibt, auf der linken Brustseite sichtbar einen gelben Stern zu tragen

Dezember 1941

Deutsche Offensive bricht kurz vor Moskau zusammen; Sammlung von Wollsachen für die Ostfront; nach dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor (Hawaii) erklärt Deutschland den USA den Krieg

Januar 1942

Konferenz am Wannsee zur „Endlösung der europäischen Judenfrage“

März 1942

Beginn britischer Flächenbombardements deutscher Großstädte (Lübeck, Rostock, Köln)

November 1942 bis Januar 1943

Sowjetische Offensive für die Schlacht um Stalingrad

Februar 1943

Propagandaminister Goebbels verkündet im Berliner Sportpalast den „totalen Krieg“

Juli 1943

Landung amerikanischer und britischer Truppen auf Sizilien

November 1943

Konferenz der Regierungschefs Großbritanniens, der USA und der UdSSR in Teheran

Juni 1944

Landung amerikanischer und britischer Truppen in Nordfrankreich

Juli 1944

Attentat auf Hitler

Oktober 1944

Amerikanische Truppen erreichen Trier/Aachen, sowjetische Truppen Ostpreußen; Hitler lässt den „Volkssturm“ aufstellen

Januar 1945

Beginn der Fluchtwelle aus Ostpreußen und anderen Ostgebieten

Februar 1945

Konferenz der Großen Drei Churchill, Roosevelt und Stalin auf der Krim (Jalta)

April 1945

Kämpfe um Berlin

Mai 1945

Bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht gegenüber den USA, Großbritannien und der UdSSR

Übersicht über die Materialien

Ziffern: 1. Schwerpunkt 1.1 Problemstellung 1.1.1 Material

Abkürzungen: F = Filmclip T = Text
 P = Plakat Tt = Texttafel
 Za = Zeitungsausschnitt Dok = Dokument
 Fo = Foto A = Arbeitsblatt
 ☞ = interaktiv

1. Zur Lage der Bevölkerung Filmsequenz (4:23 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Wie erlebten Frauen und Kinder den Krieg?		
1.1.1 „Deutsche Frau! Hilf mit“	P	DVD-Video + ROM
1.1.2 Propagandaplakat der Hitlerjugend 1933	P	DVD-Video + ROM
1.1.3 Hitler über die Erziehung der Jugend 1938	T	DVD-Video + ROM
1.1.4 Propagandaplakat für die KLV (Kinderlandverschickung)	P	DVD-Video + ROM
1.1.5 Verweigerung der KLV	T	DVD-Video + ROM
1.1.6 Lageralltag in der KLV	T	DVD-Video + ROM
1.1.7 Die Swing-Jugend	T	DVD-Video + ROM
1.1.8 Kino zur Ablenkung - „Die Feuerzangenbowle“	P	DVD-Video + ROM
1.1.9 Bei der Hitlerjugend - zwei Berichte	A	DVD-ROM
1.1.10 Arbeitsblatt: Ein Zeitstrahl	A☞	DVD-ROM
1.2 Was geschah mit dem jüdischen Teil der deutschen Bevölkerung während des Krieges?		
1.2.1 Filmclip: Zur Deportation der Familie Hanf - eine Spielszene (2:04)	F	DVD-Video + ROM
1.2.2 Tragen des „Judensterns“	Tt	DVD-Video + ROM
1.2.3 Beschluss der Teilnehmer der Wannsee-Konferenz	T	DVD-Video + ROM
1.2.4 Befehl zur Durchführung der Deportation	Tt	DVD-Video + ROM
1.2.5 Deportationsanordnung	T	DVD-Video
1.2.5 Deportationsanordnung	Dok	DVD-ROM
1.2.6 Deportation in Stuttgart	Fo	DVD-Video + ROM
1.2.7 Deportationsliste des Transports von Düsseldorf nach Riga	Dok	DVD-Video + ROM
1.2.8 Hilde Sherman berichtet von ihrer Deportation	T	DVD-ROM
1.2.9 Erinnerungsorte in eurer Stadt - eine Spurensuche	A	DVD-ROM
1.2.10 Ein Zeitzeugenbericht als Lückentext	A☞	DVD-ROM

2. Rüstung für den Krieg Filmsequenz (3:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Rüstung für den Krieg - wie war der unmittelbare Einfluss auf den Alltag?		
2.1.1 Filmclip: „Der Wille zum Sieg“ - ein Propagandafilm (1:21)	F	DVD-Video + ROM
2.1.2 Propagandaplakat für die Papiersammlung	P	DVD-Video + ROM
2.1.3 Die Rüstungsindustrie	Fo	DVD-Video + ROM
2.1.4 Frauenalltag in der Rüstungsindustrie	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.5 Der „Totale Krieg“	T	DVD-Video + ROM
2.1.6 Propagandaplakat für die Kriegswirtschaft	P	DVD-Video + ROM
2.1.7 Kriegshilfsdienst der HJ	T	DVD-Video + ROM
2.1.8 Brief einer polnischen Zwangsarbeiterin	T	DVD-Video
2.1.8 Brief einer polnischen Zwangsarbeiterin	Fo/T	DVD-ROM
2.1.9 Arbeitsblatt: Spenden sammeln für den Krieg	A	DVD-ROM
2.1.10 Arbeitsblatt: Satzteile verbinden	A ^u	DVD-ROM

3. Versorgung Filmsequenz (4:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Wie war die Versorgung geregelt?		
3.1.1 Filmclip: Die Lebensmittel werden knapp - ein Propagandafilm von 1943 (1:46)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2 Eintopfsonntage	T	DVD-Video + ROM
3.1.3 Lebensmittelkarte	Fo	DVD-Video + ROM
3.1.4 Wöchentliche Lebensmittelration	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.5 Sonderzuteilungen	T	DVD-Video + ROM
3.1.6 Reaktionen auf die Herabsetzung der Lebensmittelzuteilungen	T	DVD-Video + ROM
3.1.7 Ernte in Berlin	Fo	DVD-Video + ROM
3.1.8 „Neuartige Lebensmittel“	T	DVD-Video + ROM
3.1.9 Arbeitsblatt: Zur Lebensmittelversorgung	A	DVD-ROM
3.1.10 Arbeitsblatt: Über die Lebensmittelrationen - ein Lückentext	A	DVD-ROM

4. Folgen des Krieges Filmsequenz (4:36 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Welche Folgen ergaben sich aus dem Krieg?		
4.1.1 Filmclip: Eindrücke aus dem eroberten Berlin (1:41)	F	DVD-Video + ROM
4.1.2 Verhaltensregeln für die Bevölkerung	T	DVD-Video + ROM
4.1.3 Luftangriff auf Hamburg	T	DVD-Video + ROM
4.1.4 Im Luftschutzstollen bei Fliegeralarm	Fo	DVD-Video + ROM
4.1.5 Das Leben geht weiter	Fo	DVD-Video + ROM
4.1.6 Todesanzeigen	Za	DVD-Video + ROM
4.1.7 Flucht vor der Roten Armee	Fo	DVD-Video
4.1.7 Flucht vor der Roten Armee	Fo/T	DVD-ROM
4.1.8 Zeitzeugenbericht	T	DVD-Video + ROM
4.1.9 Arbeitsblatt: Luftangriff auf Dresden - eine Debatte	A	DVD-ROM
4.1.10 Arbeitsblatt: Karte zur Flucht aus den Ostgebieten	A 	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Der **didaktischen Konzeption** liegen die Bildungsstandards und Lehrpläne zugrunde, wobei Kompetenzen und Operatoren eine zentrale Rolle spielen. Durch die Berücksichtigung der Lernziel-, Problem- und Handlungsorientierung werden entdeckendes Lernen ermöglicht sowie die Sach-, Methoden-, Medien-, Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Die DVD ist in **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms in Sequenzen entsprechen. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Das **Unterrichtsmaterial** umfasst zahlreiche Quellen wie Filmsequenzen, Filmclips, Texte, Texttafeln, Fotos, Plakate, Dokumente und Zeitungsausschnitte.
- Zu allen Unterrichtsmaterialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten; sie ermöglichen den Lerngruppen einen gezielten Zugang zu den Materialien, da die verschiedenen Kompetenzbereiche abgedeckt werden. Die mehrschrittigen Arbeitsaufträge erleichtern die **Binnendifferenzierung**.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder. Zu allen Arbeitsblättern werden - soweit möglich - Lösungen angeboten. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil **interaktive Arbeitsblätter** an. Diese Arbeitsblätter können auch an einem **Whiteboard** bearbeitet werden (siehe Seite 3).

Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD

Vor der Filmvorführung

Nachdem die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler auf den Film vorbereitet hat (siehe Seite 7), schreibt sie die Arbeits- und Beobachtungsaufträge (siehe ebenfalls Seite 7) an die Tafel oder auf das Whiteboard bzw. verteilt sie an die Klasse. Der Unterrichtsfilm wird zunächst als Einheit vorgeführt.

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler äußern zunächst spontan ihre Eindrücke. Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhalten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitungsphase arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen.

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die angebotenen Materialien vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** auf dem DVD-ROM-Teil erleichtern die Erschließung der Materialien.

Der **Unterrichtsplaner** der WBF-DVD Premium plus (S. 3) ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so optimal und komfortabel umsetzen.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

Thema: Folgen des Krieges

- Berichte, wie sich die Bevölkerung bei Luftangriffen verhalten sollte.
- Schildere, wie die Bevölkerung die Bombenangriffe erlebte.
- Beschreibe die Bedingungen, unter denen die Menschen fliehen mussten.
- Erläutere die Folgen, die sich für die Menschen aus dem Krieg ergaben.

Materialien	DVD-Video-Teil	⇒	4.1.1 - 4.1.8
	DVD-ROM-Teil	⇒	4.1.1 - 4.1.8

Die oben aufgeführten Materialien zum Thema „Folgen des Krieges“ sind im Unterrichtsplaner unter „Beispiel einer Materialauswahl“ in der hier vorgegebenen Reihenfolge bereits gespeichert und abrufbar.

2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen

Das umfangreiche Zusatzmaterial bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteressen - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülernah und problemorientiert.

3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft

Die Lehrkraft stellt zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbstständig, wer welches Thema erarbeitet. Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

1. Gruppe: Wie Frauen und Kinder den Krieg erlebten

- Schildere, wie Frauen und Kinder den Krieg erlebten.

Materialien **DVD-Video-Teil** ⇒ **1.1.1 - 1.1.8**
 DVD-ROM-Teil ⇒ **1.1.1 - 1.1.8**

2. Gruppe: Zur Situation des jüdischen Teils der deutschen Bevölkerung während des Krieges

- ⊙ Erkläre, was mit dem jüdischen Teil der deutschen Bevölkerung während des Krieges geschah.

Materialien **DVD-Video-Teil** ⇒ **1.2.1 - 1.2.7**
 DVD-ROM-Teil ⇒ **1.2.1 - 1.2.8**

3. Gruppe: Rüstung für den Krieg

- ⊙ Erläutere, wie die Rüstung für den Krieg den Alltag der Menschen beeinflusste.

Materialien **DVD-Video-Teil** ⇒ **2.1.1 - 2.1.8**
 DVD-ROM-Teil ⇒ **2.1.1 - 2.1.8**

4. Gruppe: Versorgung

- Berichte, wie die Versorgung geregelt war.

Materialien **DVD-Video-Teil** ⇒ **3.1.1 - 3.1.8**
 DVD-ROM-Teil ⇒ **3.1.1 - 3.1.8**

Ergebnissicherung: Zu allen Problemstellungen werden **Arbeitsblätter** angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

DVD-ROM-Teil ⇒ **1.1.9/1.1.10/1.2.9/1.2.10/2.1.9/
2.1.10/3.1.9/3.1.10/4.1.9/4.1.10**



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler am Computer selbstständig die **interaktiven Arbeitsblätter** erarbeiten. ⇒ **1.1.10/1.2.10/2.1.10/4.1.10**

Gestaltung

Dr. Joachim Paschen, Hamburg

Nele Malec, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Technische Realisation: Paints Multimedia, Hamburg

Wir danken dem Stadtarchiv Stuttgart für die Überlassung
von Ausschnitten aus dem Film „Judensammellager Killesberg“ (1941)

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP, Windows 7 und 8, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH